

ragen die
 himmel,
 bidden
 eingezie
 ein die
 Die Ant
 legen un
 verfuhr
 bisherig
 Samere
 modern
 fangen
 sonner,
 Türl
 ichen fo
 henen u

Col
 dülterin
 zuer Hi
 Ich, das
 Landbu
 etwas d
 gegen d
 wurde
 lacht
 hälttr

Sch
 in Mü
 Schnap
 gierung
 worie
 hauptst
 gegen
 Das gr
 halt mi
 Geleg
 Schnap

Die
 nur han
 bohdr
 gerüht
 etwa 3
 493 C
 Es mir
 and
 Sonder

pänder
 man h
 -Schm
 Jageun
 stehend
 steht ni
 er and
 sonnal
 Gefelle
 und Ge
 vor alle
 führen
 legende
 aber V
 Brend
 geunere
 Geunere
 Er, beg
 Lande
 Fortsch
 hütst
 die 3
 Beitrag
 allen
 Traum
 Dabei
 Jageun
 haben
 abgefe
 Beitr
 beztun
 Allein
 andere
 nome
 Mut
 gehun
 nifun
 noch
 sich un
 Schau
 Itali
 sein
 immer
 mit re
 Geun
 die fi
 des T
 nehun
 nehun
 ihn
 Mit
 Farb
 meiste
 folgen
 erschw
 Pferd
 achun
 Heine
 Jageun
 gen H
 (mit
 nach
 Riete
 auf j
 dopp
 gedre
 mon
 einer
 Ber
 Wiek
 nicht
 Sp
 geun

Bo
 ven
 Flu

barz
 Sch
 und
 fun
 hün
 Lina
 wun
 eig

Ino
 -ne
 (un
 (un
 (un

Herrin zu Hause sei.

Kelly antwortete wortlos.

Ja, gnädiger Herr, Mich Elinor ist eben heimgekommen von der alten Kathrin, die noch immer krank liegt. Ich muß ihr kräftige, gute Speisen bringen, hier im Nord sind sie. Mich Elinor ist eine sehr gute Herrin für arme Leute.

Botho wachte ungeduldig ab.

Schon gut, schon gut, trösten Sie sich nur, Kelly.

Die Alte redete jedesmal wie ein Wasserfall, wenn sie jemand erwachte, der englisch mit ihr sprach, sagte er halblaut zu seiner Schwester.

Gitta hatte hochmütig über Kelly hinweggejehen.

Es ist gut, daß sie nicht deutsch spricht. So viel ich von Elinor weiß, war Kelly schon bei ihrer Mutter angefaßt, als diese noch die Waischankin hatte.

Schweig still — daran darf ich nicht denken, sonst wird mir übel, nälteste Botho ärgerlich.

Sie traten, nachdem der Heißhunger die Pferde fortgeführt hatte, ins Haus.

Elinor empfing die Geschwister in einem reizenden kleinen Salon, der mit zu den Gemächern der einstigen Herrin von Remlow gehörte, die Elinor jetzt bewohnte. Es war ein entzückendes Zimmer, im Stil Ludwig XIV. mit einem kostbaren groben Gobelin, vergoldeten Möbeln, die mit schwerem Seidendamast bezogen waren, und eben solchen Portieren. Ein fein in den Farben abgestimmter Teppich war über den Fußboden gebreitet. Darauf stand ein runder Tisch mit schwarzer Marmorplatte, auf dem eine mit roten Rosen gefüllte Jardiniere prangte. Auch der Kamin bestand aus schwarzem Marmor und war reich mit Bronze verziert. Vor diesem Kamin standen auf einem kostbaren Fell einige Lehnstühle.

Es war ein sehr behaglicher, himmelsgroßer Raum, der so recht zum Träumen und gleichgültigen Seelen oder zum Träumen einlud.

Elinor hatte jedoch gesehen und geträumt. Nun schritt sie den Geschwister entgegen.

Botho küßte ihr mit einem feurig lein sollenden Augenblick die Hand.

Es ist für lange Zeit das letzte Mal, daß ich nach Remlow komme, trauerte Elinor. Morgen geht mein Urlaub zu Ende, sagte er, als habe er ihr etwas für sie sehr Beträubendes mitzuteilen.

Elinor lachte ganz ungerührt.

Wollt der Kaiser nicht länger auf Deine Dienste verzichten, Better? fragte sie neckend.

Er lachte. Es war ein dünnes, farbloses Lachen, wie das seines Vaters.

Rein, mein reizendes Bäschen, Majestädt braucht mich zu nötig.

Elinor funkelte ihn mutwillig an.

Du bist Dir wenigstens Deines Wertes bewußt, sagte sie spöttisch. Zu Gitta gewandt, fuhr sie fort: Du, Gitta, mußt nun wieder ohne Deinen Bruder auskommen, während ich den meinen bald hier haben werde.

Sie hatten Wagh genommen. Botho sah direkt an Elinors Seite.

Dein Bruder ist aber doch noch sehr jung, Elinor. Von ihm wirst Du nicht viel haben.

Elinor hob die leuchtenden Augen empor. O, worin darfst Du über Freddy ein Urteil fällen. Du hast keine Ahnung, wieviel er mir ist. Er ist klüger und verständiger als — nun als noch anderer junger Mann, der doppelt so alt ist wie ich.

O me, also ein freigesessenes Bäschen, spottete Gitta entsetzt.

Warte, bis Du ihn kennst, ehe Du Dir eine solche Meinung bildest, erwiderte Elinor ruhig.

Gitta lachte.

Nun, ja, ich mache so nur Scherz. Aber ich muß ich erst mal die Bekanntschaft auffrischen. Mama hat mich beauftragt, mir von ihr das Rezept zu dem Rumabst gehen zu lassen, das in Remlow immer so vorzüglich ist.

Wird doch, Gitta. Ich kann ja Ramsell rufen lassen.

Rein, nein, ich weiß, sie wird leicht ungemütlich, wenn man sie von der Arbeit abruft. Sacht man sie dagegen in ihrem Reiche auf, so ist sie viel zugänglicher. Ich möchte also noch ein paar andere Rezepte haben.

Gitta hatte sich erhoben und schritt zur Tür. Dort wandte sie sich noch einmal lächelnd um. Aber Elinor bemerkte, daß sie dem Bruder einen raschen und bedeutungsvollen Blick zuwarf.

Wie in schroffer Abwehr richtete sich Elinor in ihrem Sessel fest und gerade empor.

Sie wachte, weshalb Gitta sie mit Botho allein ließ. Zugleich erkannte sie aber auch, daß Botho heute wahrscheinlich nicht von seinem Vorhaben abbringen sei. Wenn er also durchaus einen Abschied nehmen wollte, nun, sie konnte nichts daran hindern. Deutlich genug hatte sie ihm schon zu verstehen gegeben, daß er bei ihr nichts zu hoffen habe. Entweder war er zu sehr von sich eingenommen, um das verstehen zu wollen, oder er hatte es wirklich nicht verstanden.

So sah sie nun, die schönen Hände auf die Sesselflecken gestützt, vor ihm und sah ihn ruhig an.

Er ging denn auch sofort auf sein Ziel los.

Teure Elinor, ich preiße den Zufall, der mir dies Kleinlein mit Dir besetzt, zumal ich — hm — ja, zumal ich etwas auf dem Herzen habe. Was

es ist, das wirst Du wohl ahnen, mein reizendes Bäschen. Heute will und muß ich es Dir sagen, denn morgen muß ich fort. Und dies — hm — ja — dies Hängen und Wanken soll zwischen uns ein Ende nehmen. Also kurz und schallich — ich bin verliebt in Dich, teure Elinor. Sozusagen bis über beide Ohren! Wahrhaftig, ich liebe Dich zusehend, süße Elinor, seit ich Dich zuerst gesehen.

Sie sah ihn mit einem sonderbaren Ausdruck an.

So schnell ist das gegangen, Better? fragte sie mit leiserem Spott.

Ja, hm — wahrhaftig, sozusagen Liebe auf den ersten Blick, Elinor. War gleich total in Dich verfallen, als ich Dich sah. Auf Ehre, hast kolossalen Eindruck auf mich gemacht. Und siehst Du, da unsere Väter doch sozusagen wünschen, daß wir uns heiraten, damit die unglückliche Erbschaftsfrage ins rechte Fahrwasser kommt, deshalb ist das natürlich sehr angenehm, nicht wahr? Wir passen famos zusammen — auf Ehre — habe natürlich sofort gemerkt, daß Du auch nicht abgeneigt bist. Ist ja auch das Gesehene, wir vernähmen uns, nicht wahr? Ich liebe Dich wahrhaftig ganz ungemessen, Elinor. Hoffe, Du bist von gleichen Gefühlen für mich befeet. Wäre natürlich riesig nett, wenn wir uns verlobten, ehe ich abreise. Papa und Mama würden Dich mit offenen Armen empfangen, alles ist dann in schäbster Ordnung.

Er atmete tief auf, als er das alles glücklich heraus hatte. Elinor hatte ihn ein paar mal unterbrechen wollen, aber er schnarrte das alles ohne Aufsehalten, wie eingelesen, herunter. Trotz seiner Siegesicherheit irritierte ihn Elinors Augen.

Sie sahen ihn so groß und ernst an, wie noch nie zuvor. Und sehr ernst und ruhig antwortete sie ihm:

Lieber Better, ich glaube allerdings, daß wir beide von ganz denselben Gefühlen für einander befeet sind — das heißt auf gut deutsch und ehrlich überfetzt: Wir sind einander vollständig gleichgültig. Du liebst mich ebensoviele, wie ich Dich liebe. Du möchtest aber gern, daß ich Dich heirate, weil die Verhältnisse so liegen. Leider muß ich Dich da enttäuschen. Ich werde niemals einwilligen, Deine Frau zu werden.

Bothos fades, blaßes Gesicht rötete sich in schamlosem Schanden und Schrecken, seine Augen blühten starr und geisteslos.

Aber — aber — warum denn nicht, Elinor? Das ist doch nicht Dein Ernst! Bedenke doch nur, der künftige Majoratsbesitzer von Lössow bietet Dir eine Hand — troh — hm — ja — trotzdem doch Deine Mutter — hm — nun — sagen wir — sehr bürgerlich war.

Sag nur ruhig: Trohdest Deine Mutter eine Waischankin war! Du brauchst Dich gar nicht zu scheuen, es auszusprechen! hm, ja — also gut. Du mußt doch einsehen, daß sich jeder deutsche Edelmann daran freuen würde.

Sie sah ihn mit funkelnden Augen an.

Du küßt Dich ja auch nicht daran!

Ja? Ja — hm — ja, siehst Du, weil es doch bei uns sozusagen in der Familie bleibt. Ein anderer würde nicht so leicht darüber hinweggehen. Elinor erhob sich zu ihrer ganzen schlanthen Höhe.

So mag es der andere bleiben lassen, Better. Wenn ein Mann mich zur Frau haben will, dann darf er noch nichts weiter fragen, als nach mir! Dem muß alles andere ganz nebensächlich sein! Vor allem Dingen aber muß ich ihn lieben — so wahr und herzlich lieben, wie nur deutsche Mädchen lieben können! Denn darin fühle ich mich ganz als deutsches Mädchen. Ich muß ganz genau wissen: dieser Mann ist zu meinem Glück nötig, ohne ihn kannst Du nicht leben. Und, siehst Du, lieber Botho, ohne Dich kann ich sehr gut leben. Und so, wie Du es bist, darf mein Mann ganz gewiß nicht beschaffen sein! Vor allen Dingen darf er nicht ausreizen, wie Du das tust, ob meine Hand ihm auch genügend Vorteile einbringt. Und auf keinen Fall darf er sich einbilden, daß ich mich seiner Mutter schäme, denn ich bin sehr stolz auf sie! Es tut mir leid, daß ich Dich so klipp und klar abweisen muß. Bei einigem Freigeist hättest Du Dir und mir diese Situation ersparen können. Ich habe es nicht an deutschen Winken fehlen lassen, daß ich nicht gewillt sei, mich als Ziffer in Euer Rechenregiment einreihen zu lassen. Mein Vater hat mir mitgeteilt, daß der Deine eine Verbindung zwischen uns wünscht. Er selbst hat sie durchaus nicht gewünscht, sondern mir völlig freie Hand gelassen. Du kennst nun meine Entscheidung ganz genau.

Botho machte den Mund auf und zu, als schnappe er nach Luft. In diesem Augenblick sah er seinen Vater ungläublich an. Seine Augen blühten direkt blöde. Daß Elinor ihn so glatt abwies — ihn, den schneidigen Heutmann, den schon die feinsten Weiber geliebt hatten, das schien ihm ganz unglaublich.

Er richtete sich steif empor und drehte an seinem dünnen, blonden Bäschen.

(Fortsetzung folgt.)

Amfliche Bekanntmachungen der Stadt Hochheim a. M.

Bekanntmachung betreffend die Entschuldung der Lurussteuer für das 3. Vierteljahr 1920.

Auf Grund des § 144 der Ausführungsbestimmungen zum Umsatzsteuergesetz werden die zur Entschuldung der Lurussteuer und erhöhten Umsatzsteuer verpflichteten Personen, die eine selbständige gewerbliche oder berufliche Tätigkeit ausüben, die Gewerkschaften und sonstigen Verbandsvereinigungen in Hochheim am Main aufgefordert, die vorgeschriebenen Erklärungen über den Gesamtbetrag der steuerpflichtigen Entschuldung im 3. Vierteljahr 1920 bis spätestens Ende Oktober 1920 dem Finanzamt in Wiesbaden, Verwaltungsverwaltung Nr. 1 schriftlich einzureichen oder die erforderliche Angabe an Untertasse mündlich zu machen. Der Termin darf nicht überschritten werden.

Die Abgabe der Gewinnerzielung ist nicht Voraussetzung für das Vorliegen eines Gewerbebetriebes.

Nach kleinste Betriebe sind steuerpflichtig; eine Steuerbefreiung für Betriebe mit nicht mehr als 2000 Mk. Umsatz besteht nach dem Umsatzsteuergesetz vom 24. Dezember 1919 nicht mehr.

Die Steuer wird auch erhoben, wenn und soweit die steuerpflichtigen Personen u. a. Gegenstände aus dem eigenen Betriebe zum Selbstgebrauch oder Verbrauch entnehmen. Als Entgelt gilt in diesem Falle der Betrag, der am Orte und zur Zeit der Entnahme von Wiederverkäufern oder in der Fülle der §§ 21, 22 Abs. 1 Nr. 1 von Personen, die die Gegenstände nicht zur gewerblichen Weiterveräußerung erwerben, gezahlt zu werden pflegt.

Verpflichtet zur Abgabe der Erklärungen sind: 1. die Gewerbetreibenden, die Zugangsgegenstände der im § 15 des Gesetzes bezeichneten Art herstellen und veräußern und zwar auch dann, wenn ihnen die Steuerentrichtung gemäß § 23 Abs. 2 letzter Satz des Gesetzes auf Grund des Jahresumsatzes gestattet ist; 2. die Gewerbetreibenden, die Lieferungen der im § 21 des Gesetzes bezeichneten Zugangsgegenstände im Kleinhandel ausführen und zwar auch dann, wenn ihnen die Steuerentrichtung gemäß § 23 Abs. 2 Satz 3 des Gesetzes für einen längeren oder längeren Zeitraum gestattet ist, sowie auch die Gewerbetreibenden, die Gegenstände der in § 23 unter Nr. 5 des Gesetzes genannten Art in den Ausland verbringen;

3. die Steuerpflichtigen, die Anzeigen im Sinne des § 25 Abs. 1 Nr. 1 des Gesetzes übernehmen, mit Ausnahme der Zeitungen und Zeitschriften, für welche der Steuerabsticht auf ein volles Kalenderjahr erstreckt ist. Es kommen also jetzt in Betracht: Anzeigen in sonstigen Druckschriften (Handzettel, Bücher, Kalendern, Adressbüchern, Programme usw.), Werbungs-empfehlungen, Kataloge, Prospekte, Anschläge (Plakate), Kellamemorien, Aufschriften auf Verpackungen und Etiketten, auf Bierunterzügen, Abendbedern usw., Zugabeartikel, wenn sie durch Aufschrift oder Aufschaltung auf das Unternehmen und seine Leistungen hinweisen. Ueberlassung von Flächen und Räumen zu Werbekampagnen, Ankündigungen, bei denen durch Beleuchtung mit Scheinwerfern, Umhertragen von Tafeln, Umherfahren von Kellamemorien, Ausreisen usw. die Aufmerksamkeit angezogen wird;

4. die Steuerpflichtigen, die eingerichtete Schlaf- und Wohnräume in Gasthöfen, Pensionen oder Privathäusern nachhaltig zu vorübergehendem Aufenthalt abgeben (Gasthofbesitzer, Wohnungsvermieter);

5. die Steuerpflichtigen, die die Aufbewahrung

von Geld, Wertpapieren, Wertgegenständen oder Wertgegenständen und Bekleidungsgegenständen aus oder unter Verwendung von Wertgegenständen gewerbmäßig betreiben. Ausgenommen sind Banken, Sparkassen und Kreditgenossenschaften, da sich für diese Betriebe der Steuerabsticht auf ein volles Kalenderjahr erstreckt.

6. die Steuerpflichtigen, die Pferde, Geflügel oder andere Keltiere gewerbmäßig zum Reiten ausleihen;

7. die Gewerbetreibenden, die nach § 47 des Gesetzes vom 24. Dezember 1919 steuerpflichtig sind. Das sind folgende, die am 31. Dezember 1919 nach § 15 steuerpflichtige Gegenstände besitzen und im 3. Vierteljahr 1920 veräußert haben, soweit für diese Gegenstände § 8 des Umsatzsteuergesetzes vom 26. Juli 1918 eine erhöhte Steuerpflicht von 10 von Hundert bei Lieferung im Kleinhandel vorsteht.

Die Einreichung der Erklärungen kann durch erforderlichenfalls zu wiederholende Ordnungsgeldstrafen bis zu je 500 Mk. erzwingen werden. Umwandlung in Haft ist zulässig. Wer meint, zur Erfüllung der Aufforderung nicht verpflichtet zu sein hat dies dem Finanzamt (Finanzamt) rechtzeitig unter Vorlegung der Gründe mitzuteilen (§ 202 Reichsabgabenordnung).

Das Umsatzsteuergesetz bedroht denjenigen, der über den Betrag der Entschuldung wissentlich falsche Angaben macht und vorsätzlich die Umsatzsteuer hinterzahlt oder einen ihm nicht gebührenden Steuerabsticht erdichtet, mit einer Geldstrafe bis zum 20-fachen Betrag der gefährdeten oder hinterzogenen Steuer oder mit Gefängnis. Der Versuch ist strafbar.

Zur Einreichung der schriftlichen Erklärung sind Vorbrüche zu verwenden. Bis zu 2 Stück können dieselben von jedem Steuerpflichtigen bei dem Finanzamt (Finanzamt) kostenlos entnommen werden.

Steuerpflichtige sind zur Anmeldung der Entschuldung verpflichtet, auch wenn ihnen Vorbrüche zu einer Erklärung nicht zugegangen sind.

Bei Nichteinreichung einer Erklärung, die im übrigen durch eine Ordnungsgeldstrafe grobndet werden kann, ist das Finanzamt befugt, die Veranlagung auf Grund schätzungsweise Ermittlung vorzunehmen.

Hochheim a. M., den 2. Oktober 1920.

Umsatzsteueramt. Krz b ä c h e r.

Bekanntmachung.

Betrifft die Ausgabe von Lebensmitteln.

In der folgenden Woche gelangen seitens der Gemeinde Hochheim folgende Lebensmittel zur Verteilung.

Am Dienstag, den 5. Oktober 1920 in den Kronenbäckerei-Verkaufsstellen 250 Gr. Hafersoden zum bel. Preise, 1 Paket Hafersoden zu 1.20.

Ab Dienstag, den 5. Oktober wird bei sämtlichen Wehrgarn Cornedbeef ausgegeben, 1 Dose Cornedbeef kostet 1.80 Mark.

Am Mittwoch, den 6. Oktober bei dem Händler Georg Reim, Margaretenstraße, für werdende Mütter, die in den 3 letzten Monaten vor der Entbindung stehen 1 Pfund Gries zum Preise von 3.50 Mark. Zur Kontrolle werden am Dienstag, den 5. Oktober Bescheinigungen seitens der Lebensmittelstelle ausgegeben. Ohne dieselbe darf nichts verausgabt werden. Ausstellung erfolgt von 8—10 Uhr vormittags.

Am Mittwoch, den 6. Oktober für Kinder unter 2 Jahren bei dem Händler Weidmann gegen Vorlage der Kinderzettelkarten, an welcher zur Kontrolle die links obere Ecke abgezeichnet wird, 1/2 Pfund Gries zum Preise von 1.75 Mark.

Hochheim a. M., den 4. Oktober 1920.

Der Magistrat. Krz b ä c h e r.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, 6. Oktober sind die Abschnitte Nr. 7 der Lebensmittelkarten zwecks Bezug von Hafersoden in Paketen bei den Händlern einzureichen und diese liefern die Abschnitte bis Freitag vormittags 12 Uhr im Rathaus (Lebensmittelstelle) ab. 1 Paket Hafersoden kostet 1.10 Mark.

Am Donnerstag, den 7. Oktober wird bei den Händlern auf die eingereichten Abschnitte Nr. 5 pro Person 1/2 Pfund Auslandsbutter zu 5.55 Mark ausgegeben.

Diejenigen Händler, welche noch im Besitz leerer Sätze sind, werden aufgefordert, dieselben bis Mittwoch vormittags 12 Uhr im Rathaus (Lebensmittelstelle) abzugeben.

Hochheim a. M., den 4. Oktober 1920.

Der Magistrat. Krz b ä c h e r.

Bekanntmachung betr. die Abgabe von Kartoffeln.

Nachdem durch die Verhandlungen über den Preis für die Herbstkartoffeln der Betrag von 25 Mark pro Zentner festgelegt ist, werden die Landwirte gebeten, die Belieferung der hiesigen Einwohner auszuführen. Die Ortsbauernschaft hat die Verpflichtung übernommen, dafür einzutreten, daß seitens ihrer Mitglieder die Kartoffeln reiflos an die hiesigen Verbraucher abgegeben werden.

Die Landwirte, die nicht Mitglieder der Ortsbauernschaft sind, werden dringend gebeten, dies auch zu tun. Zur Schaffung einer Keltere für solche Verbraucher, die jetzt nicht in der Lage sind, ihren Bedarf zu decken, werden Kartoffeln von der Gemeinde gelagert.

An die Kartoffelzüchter wird die dringende Bitte gerichtet, sich auch an der Schaffung dieser Keltere zu beteiligen. Diese Kartoffeln werden täglich im Rathauskeller abgenommen.

Hochheim a. M., den 4. Oktober 1920.

Der Magistrat. Krz b ä c h e r.

Betrifft Ausgabe von Kartoffeln.

Am Dienstag, den 5. Oktober d. Js., vormittags von 8—12 Uhr werden im Rathauskeller Kartoffeln in der feitherigen Weise ausgegeben.

Hochheim a. M., den 4. Oktober 1920.

Der Magistrat. Krz b ä c h e r.

Bekanntmachung.

Auf das Verbot, monach alle Nachfahren im Felde, wozu auch das sogenannte Stoppeln der Kartoffeln gehört, verboten sind, wird hiermit aufmerksam gemacht. Die Feldblätter sind angewiesen, jede Uebertretung zur Anzeige zu bringen.

Hochheim a. M., den 2. Oktober 1920.

Die Polizeiverwaltung. Krz b ä c h e r.

Bekanntmachung.

Die nächste Mutterberatungsstunde wird am Mittwoch, den 6. Oktober d. Js. nachmittags 3 1/2 Uhr im katholischen Vereinshaus abgehalten.

Hochheim a. M., den 2. Oktober 1920.

Der Magistrat. Krz b ä c h e r.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 6. Oktober d. Js., vormittags 11 Uhr findet eine Sitzung der Wahlkommission für die Stadtverordnetenwahlen statt zwecks Feststellung der Erlosperson anstelle des Herrn Fritz Kiebel, der transtheitshaber sein Stadtverordnetenmandat niedergelegt hat.

Hochheim a. M., den 2. Oktober 1920.

Die Wahlkommission.

Der Vorsitzende. Krz b ä c h e r.

Anzelgentell.

Ziegenzucht-Verein

Hochheim a. M.

Diejenigen Mitglieder, welche ihre Kleie noch nicht abgeholt haben, werden ersucht, dieselbe sofort in Empfang zu nehmen bei

Franz Klein, Weiherstraße.

Von Montag ab letzter Transport

Ferkel und

schwere Läufer Schweine

zu verkaufen bei

Mag Krug, Hochheim a. M. Telefon 42.

Geschäfts-Übernahme.

Der vereidigten Einwohnervorstand zur Kenntnis, daß ich ab 1. Oktober d. Js. die von meinem verstorbenen Bruder betriebene

Schuhmacherei

übernommen habe.

Hochheim a. M., den 4. Oktober 1920.

Albert Dietrich.

Elektromotore

und

Zubehör

haben

Erich Delp & Co.

Wiedrich am Rhein.

Am Oberrhein.

Telefon 594.

Jung. Feib. Mädchen

haben

Monatsthele

für vornehmliche.

Kath. in der St. Ursula des

Hochb. Stablang, Hochheim.

Zwei-Familienhaus

mit größerem Keller und

Garten sofort zu mieten

evtl. zu kaufen gesucht.

Flugangebote unter J. H.

N. 2700 an Rudolf Mosse,

Frankfurt a. M.

Verloren

Bringt abend von Weiber-

die Straße (Hochheim).

Handtäschchen

mit verschiedenem Inhalt.

Finder wird gebeten, es

bei der St. Ursula des

Hochheimer Stadtpfarrers

Hochheim a. M., abzugeben.

Sil

macht die Wäsche frisch und auflg.

Besten

Wasch- u. Bleichmittel

Reinigt und bleicht ohne Reiben, nur durch ein-

maliges Hinstreichen. Ein Paket kostet

um Mk. 2.— und reicht für

60—70 Ltr. Lauge.

Ueberall käuflich.

Henkel & Cie., Düsseldorf

Fabrikanten von Henkel's Bleich-Soan.

Feuerbestattung.

Die Erklärungen betreffen Feuerbestattung wird auf dem

Kathaus, Zimmer 38, bei Herrn Gewerke Berg an-

gegebenenfalls. Dienststunden von 9 bis 12 Uhr.

Die Beerdigung geschieht kostenlos. Kassen der

Verfalligkeit durch Voh oder Steuergezet.

Der Verein für Feuerbestattung E. V.

Kendstraße 4, Wiesbaden, Telefon 287.